Grüße zu Pfingsten von Pilger Rudi Simeth

Pilger Rudi Simeth in der Wolfgangskapelle

Liebe Wald und Naturfreunde,

Anlässlich Pfingsten sende ich euch eine Bilderserie von der heilsamen Wanderung zu zweit zu den Wasserfällen in Bodenmais. Fast auf den Tag fünf Monate zuvor erkundete ich mit Paul diese Wanderung. Seither hat sich sehr viel geändert – in jeder Richtung.

Am Tag der Wanderung war der erste Sonntag, wo wir wieder ohne triftigen Grund hinaus in die Natur durften. Die Wasserfälle waren entsprechend bevölkert.

Aber weiter oben Richtung Chamer Hütte war es sogleich wieder ruhig.

Die Bilderserie von Riesloch und Hochfall ist hinterlegt mit einem Lied „Das Glück der Welt“ auf die Melodie „Amazing grace“.

Ein online Projekt, zu dem mich Angelika Bruckbauer mit ihrem wunderschönen Text dazu angeregt hat.

Michael Neuberger hat es dann für mich auf der Orgel in St. Jakob Cham gespielt und aufgenommen, so dass ich es – mit einfachen Mitteln – daheim dazu singen konnte:

http://www.waldaugen.de/alle-alben/!/oa/7501760/

Herzlichen Dank an Angelika und Michael für diese kreative Gemeinschaftsarbeit.

Mit diesen Bildern wünsche ich euch helle Pfingst-Tage. Nach düsteren Tagen dieser Zeit des Wandels mögen euch neue Gedanken Lichtblitze erscheinen. Einfallsreichtum und Kreativität ist die beste Medizin, mit diesen ungewohnten Lebensumständen zurecht zu kommen.

Angelika Bruckbauer schreibt aktuell zur Geschichte von „Amazing grace“:

Lieber Rudi!

“Amacing grace“ ist das Lied eines Kapitäns eines Sklavenschiffes. Das Lied wurde jetzt im Zusammenhang im dem Tod des Afroamerikaners in Minneapolis gesungen.

Es gibt doch immer wieder Interessantes Neues!

Herzliche Grüße Euch von Angelika

Ich habe dazu auf Wikipedia gefunden:

Amazing Grace verdankt seine Entstehung einem Schlüsselerlebnis seines Autors John Newton, der Kapitän eines Sklavenschiffs war. Nachdem er am 10. Mai 1748 in schwere Seenot geraten und nach Anrufung des Erbarmens Gottes gerettet worden war, behandelte er zunächst die Sklaven menschlicher. Nach einigen Jahren gab er seinen Beruf sogar ganz auf, wurde stattdessen Geistlicher und trat gemeinsam mit William Wilberforce für die Bekämpfung der Sklaverei ein.

Was sich doch so alles tut, wenn das Schicksal – oder wie auch immer wir dies nennen wollen – vor besondere Herausforderungen stellt.

Mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen

Schöne Grüße

Rudi Simeth

Bilder & Touren

Gustav-Gabriel-Str. 17

93495 Weiding

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de

Der heilige Wolfgang, Glasfenster in der Bernrieder Kirche

Und noch ein Pfingst-Beitrag:

Hildegard Weiler, Vorsitzende unseres Vereins Pilgerweg St.Wolfgang, steht im Herzen in engster Verbindung mit dem Gebetshaus Augsburg, wo aktuell ein immerwährendes Gebet stattfindet. Ein Liedgebet zu Pfingsten in der Anrufung des Heiligen Geistes können Sie ansehen in folgendem aktuellen Video:

Pfingsten aktuell – – Lied-Gebet an den Heiligen Geist – – soeben gefunden:

https://www.youtube.com/watch?v=ezKfdv5l9Hc

Die Marienkapelle mit den Wald-Engeln bei Ramersdorf

Der Erzengel Michael an der Marienkapelle in Ramersdorf

Künstlerin Dorothea Stuffer mit dem Baumschutzengel „Warten“

Der Wald-Lehrpfad von der Marienkapelle bei Ramersdorf durch

den Wald bis zum Rückeweg Richtung Wald-Camp ist seit Mitte Mai 2020 mit 8 – **kippe die 8 um, dann hast du UNENDLICH** – Baumschutz-Engeln bestückt. Ein Gottesdienst vor der Kapelle unter freiem Himmel ist am Johannistag, den 24. Juni 2020 geplant.

Hier einige Bild-Impressionen vor Ort von und mit der Künstlerin Dorothea Stuffer:

Baumschutzengel „Fürbitte“

Baumschutzengel „Leben in den Wäldern“

Künstlerin Dorothea Stuffer mit dem Baumschutzengel „Zukunft“

An der Eingangsfront der Marienkapelle bei Ramersdorf wacht seit Mitte Mai der Erzengel Michael

Die Ramersdorfer Marienkapelle mit Totenbrettern, 2 ehernen Engeln und einer Engel-Votivtafel (rechts)

So sah die Marienkapelle aus, bevor Bielmeier Bernhard sie im Jahre 2006 renovierte. Erbaut von Familie Fendl **1859** wegen einer wunderbaren Gebets-Erhörung

Erste Passanten – hier 2 Biker – interessieren sich für die aktuelle Bildgestaltung an der Kapelle und am Lehrpfad durch

den Wald. Pilgerhelfer Xaver Hagengruber (links) erklärt.

WARTEN – Wie lange? Bäume wachsen langsam. Sie lehren uns Geduld. (Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann)

WEITES LAND – In der Weite des Landes ist jeder Baum wie ein Gruß, der kündet: Du bist nicht allein. Du bist beschützt. (Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann)

Erzengel Michael, Blecharbeit von Dorothea Stuffer

Dorothea

Stuffer mit der ersten Besucherin LENA des Engel-Waldlehrpfades beim „Wold-Engel“

WOID ENGEL

„Mia san im Woid dahoam“!
Der “Woid-Engel” schützt mit den Bäumen auch unsere Heimat!
(Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann)

Diese stille Kapelle steht bei Ramersdorf in der Nähe des „Einödweg“ am Waldesrand.

Der jetzige Besitzer ist der Bielmeier Bernhard. Er hat die Einödweg-Bildtafel, die an seinem Hof angebracht war, so sehr ins Herz geschlossen, dass er sie nun an dieser Kapelle angebracht hat, mitsamt dem Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann. Weitere Engel aus Blech sind geplant, wir werden demnächst berichten.

Nun aktuell angebracht: Bildtafel rechts : „Engel überm Bergdorf“

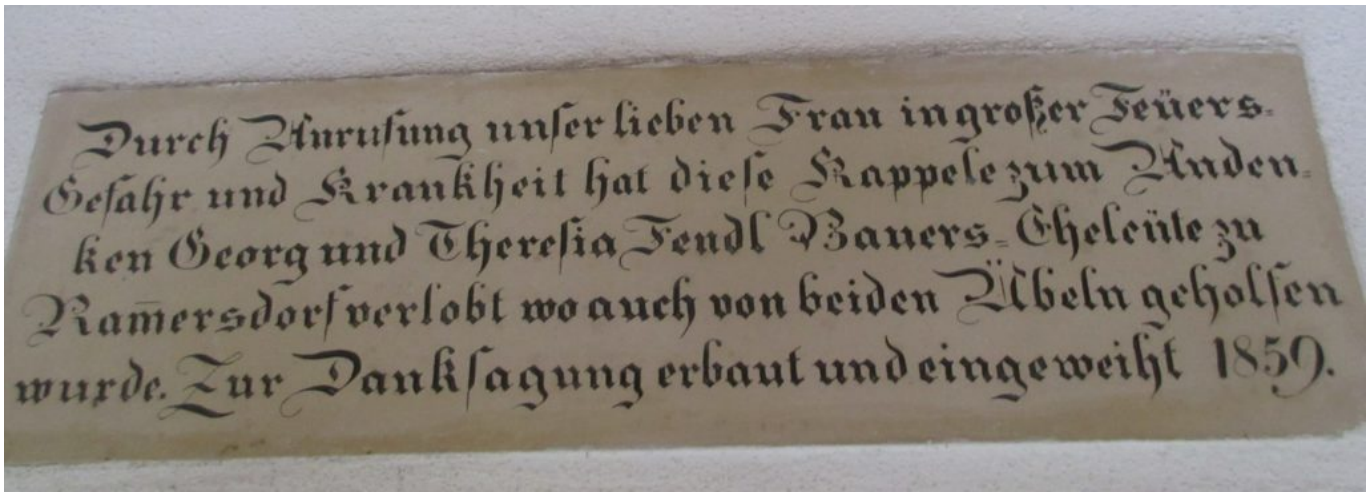
Hier der Engel, durch welchen eine größere Geschichte ins Rollen gekommen ist.

Blick von der Kapelle zum Bielmeier-Bernhard-Anwesen….

…über die Höhenzüge des Bayerischen Waldes

Der Eingang zur Kapelle mit der Steingravur **1859**

Maria hat hier geholfen – –



Eine Familie Fendl, die etwas unterhalb der noch nicht erbauten Kapelle damals gewohnt hat, wurde schwer in Kummer versetzt, weil 2 Kinder im Alter von 7 und 9 Jahren wegen schlechtem Wasser gestorben waren. Werdem die anderen Kinder auch sterben müssen? Und dann kam auch noch ein Feuerbrand. Inständig baten sie . gläubige Waldler – Mutter Maria um Beistand und Hilfe. Und siehe. Alles wurde gut. – – – – Zum Dank errichtete die Familie 1859 diese Kapelle. Der Bielmeier Bernhard hat sie später renoviert, denn sie war ziemlich verfallen. Das Anwesen der Familie Fendl ist heute nur noch am alten Backofen zu erkennen.

Nur noch der alte Backofen ist geblieben, aber die Kapelle steht noch heute.

Tritt ein. Vielleicht erlebst auch DU ein Wunder, eine Linderung, eine Wegweisung, eine Herzensfreude, eine Klärung,

eine Heilung, eine Antwort – –

Das Innere der Kapelle

Von der Kapelle aus führt ein wunderbarer Wald-Lehrpfad, den der Bielmeier Bernhard selber gestaltet und eingerichtet hat. Noch in diesem Mai sollen die 8 Baumschutzengel der Künstlerin Dorothea Stuffer an diesem Waldweg angebracht werden – – „Wir brauchen Schutz und Hilfe für den Wald und unsere Bäume mehr den je!“ bemerkt Bielmeier Bernhard.

Die Hochlandrinder von Bielmeier Bernhard

Eine Berg-Gipfel-Maiwanderung mit Pilger Rudi und Edeltraud

Nicht alle Mütter und Großmütter sind immer so ganz gut zu Fuß – vielleicht waren sie es mal, aber die viele Arbeit hat den Knien, den Ausdauerkräften zugesetzt …

Mit Pilger Rudi und Edeltraud können heute zum Muttertag alle mitwandern und sich über die Mai-Höhen des Bayer- und Böhmerwaldes tragen lassen!

Klickt auf den folgenden Link an und hört und seht und WUNDERt Euch!

Viele Grüße vom Verein Pilgerweg St.Wolfgang

http://www.waldaugen.de/alle-alben/!/oa/7500852/

Hierzu folgende Infos von Pilger Rudi Simeth:

Liebe Wanderfreunde,

heute vor einer Woche wanderten Edeltraud und ich nach den derzeit geltenden Ausgangs-Regeln die für´s vergangene Wochenende vorgesehene heilsame Wanderung vom Zwieslerwaldhaus über´s Höllbachgspreng zum Gr. Falkenstein. Über den Kl. Falkenstein und Adamweg ging´s dann wieder talwärts.

Sehr heilsam waren die frischen Farben des aufblühenden Frühlings und der weiß-blaue Himmel.

Eine Wohltat für die Seele.

Im Winter hatte ich mit Paul Zetzlmann zwei andere Varianten erkundet.

Damals konnten wir im gelungenen und bestens geführten neuen Schutzhaus am Gr. Falkenstein auch einkehren.

Dies war am Samstag nicht möglich.

Bei kühlem Bergwetter (am Gipfel einzelne Schneeflocken) ging der steile Abstieg ganz schön „in die Knochen“.

Da wir ohne Einkehrmöglichkeit entsprechend ausgekühlt waren.

Der Falkenstein ist ein wunderschöner Wanderberg – egal wie man geht, **er hat´s aber in sich!**

Es sind auch die derzeit geltenden Wegesperren zu beachten:

Der Wanderweg direkt durch´s Höllbachgspreng ist bis in den Sommer hinein wegen Wanderfalkenbrut gesperrt.

Der Auf-/oder Abstieg über den Ruckowitzschachten ist noch

wegen Windbruch (Sturm Sabine) gesperrt.

Deshalb lieber abwarten, bis zum einen die Wege wieder freigegeben sind.

Zum anderen wird die Wanderung erst wieder richtig eine runde Sache, wenn im Falkenstein Schutzhaus wieder eingekehrt werden kann.

Infos: https://www.schutzhaus-falkenstein.de/

(schon einige Wochen nicht mehr aktualisiert – mit allgemeiner Gastronomieöffnung sicher wieder auf neuestem Stand)

Der Wegeservice ist auf folgenden Seiten abrufbar:

https://www.nationalpark-bayerischer-wald.bayern.de/service/wegeservice/index.htm

Derzeit aber Stand 8.4.20?! – hoffentlich bald wieder aktueller

Es empfiehlt sich auf jeden Fall ein zeitiger Wanderstart.

So, aber jetzt zur Wanderung mit schönen Bildern und Musik.

Es empfiehlt sich ein Anschauen auf dem PC, wenn ihr wirklich „Zeit habt“:

http://www.waldaugen.de/alle-alben/!/oa/7500852/

Der Genuss mit Musik kann auch zur Meditation werden J

Rechtzeitig noch vor dem Muttertag auch deshalb,

weil diese Bilderserie auch als besonderes Geschenk weitergegeben werden kann.

In einer Zeit, wo wir uns nicht so wie gewohnt sehen können.

Mit besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen.

Schöne Grüße

Rudi Simeth

Bilder & Touren

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de

Grüße aus dem Hohen Norden

Der segnende Christus in Sandstein – Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune ist künstlerisch aktiv

Diese wunderschöne, „urchristlich“ anmutende Christusdarstellung in rötlichem Dresdener Sandstein ist aktuell in Bearbeitung von Lothar Le Jeune, dem beliebten Urlauberpfarrer aus dem Hohen Norden. Pastor Lothar Le Jeune und seine Lebensgefährtin Maike Brandes haben 10 Jahre lang im August – also in der bayerischen Ferienzeit – die evangelische Kirchengemeinde betreut, mit ermutigenden Gottesdiensten (Maike Brandes an der Orgel), mit geführten Pilgerwanderungen

am Wolfgangsweg, mit Vorträgen und Orgelspiel „Musik und Besinnung“ und mit persönlichen Begegnungen. Ende August eröffnete Lothar Le Jeune der evangelischen Kirchengemeinde dann die Nachricht: Es sei das letzte mal… Zwar hat das beliebte Paar aus dem hohen Norden aus Kattendorf bei Hamburg weiterhin vor, Viechtach und den Bayerwald, den ihnen sehr ans Herz gewachsen ist, wieder zu besuchen, doch wann daraus etwas wird, steht in den Sternen geschrieben.

Nun erreichte uns eine Gruß-Botschft von Pfarrer Lohar Le Jeune, welche wir hier und heute gerne weitergeben:

Liebe Freunde und Bekannte im schönen Bayerischen Wald,

Meine Gedanken gehen immer wieder zu zu euch in den Woid. Was hatten wir immer für eine erfüllte und segensreiche Zeit. Als hätte ich geahnt, dass es dieses Jahr nicht möglich ist, meinen/ unseren Dienst wegen Corona durchzuführen. Es war so ein schöner und liebevoller zu Herzen gehender Abschied. Ich arbeite mit meinen Steinen im Garten. Der segnende Christus, den ich auf einem alten römischen Marmorsarkophag gesehen habe, soll im roten Dresdner Sandstein entstehen.

Er grüsst euch und alle Lieben mit den österlichen Worten:“ICH LEBE UND IHR SOLLT AUCH LEBEN“. In diesem Sinne umarme ich meine mir sehr ans Herz gewachsene Freunde aus der Ferne und trotzdem aus der Herzensnähe

Lothar Le Jeune

Maike Brandes schließt sich den Grüßen an.

Die Sandsteinfigur in Bearbeitung und Steinbildhauer-Werkzeug

August 2019: Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune hält in der Christuskirche Viechtach eine Predigt zum Thema „Leuchtturm“

Gute Presse für die Wolfgangswege im Bayerwald

Viechtacher Anzeiger 29. April 20

Spaziergänger bei der Berging-Kapelle, Einödweg-Rundweg. Fotos: Stuffer

Eine ganz andere staade Zeit

Meditation am Einödweg mit „modernen Votivtafeln" und spirituellen Impulsen

Kollnburg. (red) „Staade Zeit in der Einöde" – so hieß ein Winterprojekt 2018/19 des Vereins Pilgerweg Sankt Wolfgang in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kollnburg unter der Schirmherrschaft der Kollnburger Bürgermeisterin Josefa Schmid. „Moderne Votivtafeln" nennt die Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer die farbenfrohen Holzbilder, die sie für eine stattliche Anzahl von mehr als 20 Einödhöfen um Kollnburg herum angefertigt und angebracht hat – für die „staade Zeit".

Ursprünglich sollten diese dekorativen wetterfesten Holzbilder nur für eine kurze Wintersaison hängen bleiben. Doch der Einödweg, welcher die mit Votivbildern und spirituellen Impulsen von Altpfarrer Ernst-Martin Kattelmann verzierten Höfe verbindet, besteht immer noch – auf Wunsch vieler. Und nun lädt er zum meditativen Wandern in einer ganz anderen aktuellen „staaden Zeit".

Der Einödweg ist eine Art Rundweg um Kollnburg. Die Wanderung beginnt beispielsweise mit einem Einstieg beim Marterl in Öd und geht über den Wimbauern (Anwesen Klimmer) vorbei zum Pröller Nordhang, wo bei der zur Zeit leider nicht geöffneten Bärwurz-Resl ein Engel auf einer Holztafel und ein Impuls prangen. Nun führt der Weg im Wald am Fuße des Pröller-Nordhangs am „Gogl" vorbei durch den Wald, um bei der Berging-Kapelle wieder ins Offene hinaus zu führen.

Blick auf die „Walrossrücken"

Über die Berging-Kapelle geht es mit sehr schöner Aussicht auf die „Walrossrücken" des Bayerischen Waldes links neben der Straße am Wanderweg vier mit den schönen Findelsteinen am Wald entlang hinauf nach Münchshöfen.

Bei der dortigen Kapelle biegt der Weg rechts ein in den Wald nach Stein. Ab Münchshöfen verläuft die Strecke identisch mit dem Wolfgangsweg nach Ramersdorf zum Schwabenwirt und geht dann nach Rechertsried. Weiter nach Kollnburg wandernd kommt man schließlich über Windsprach wieder nach Öd.

Eine der „modernen Votivtafeln".

Der zweite Teil des Einödwegs ist der sogenannte Einöd-Langweg.

Drei Mal täglich läutet die Glocke

Er führt am Baierweg von Ogleinsmais (Gnadenhof Erdlingshof) hinauf nach Hochstraß, wo die uralte denkmalgeschützte Holzkapelle, eine Marienkapelle im Besitz der Familie Gudat, mit einer Muttergottes-Votivtafel und einem entsprechenden Impuls auf den „himmlischen Garten der lebendigen Liebe" hinweist.

Gegenüber, beim Anwesen von Anton Mader, finden die Vorbeigehenden ein Fürbittgebet für Familien zu einer leuchtenden Antonius-Bildtafel. Und mit etwas Glück erleben die Wanderer gerade ein Tagesgeläut der kleinen Turmglocke, welche drei Mal täglich zum Gebet einlädt.

Der Einöd-Langweg endet beim Waldhof mit weitem Ausblick. „Staade Zeit in der Einöde" – die stille Zeit der inneren Einkehr und Krise eröffnet im Wandern und Betrachten neue Horizonte.

29.4.20 Viechtacher Anzeiger

Viechtacher Anzeiger: Moderne Votivtafeln mit Impulsen an ca. 30 Einödhöfen im Bereich um Kollnburg

„Wolfgangswege“ im Bayerwald – so nennen wir hier 3 schöne Pilgerwege:

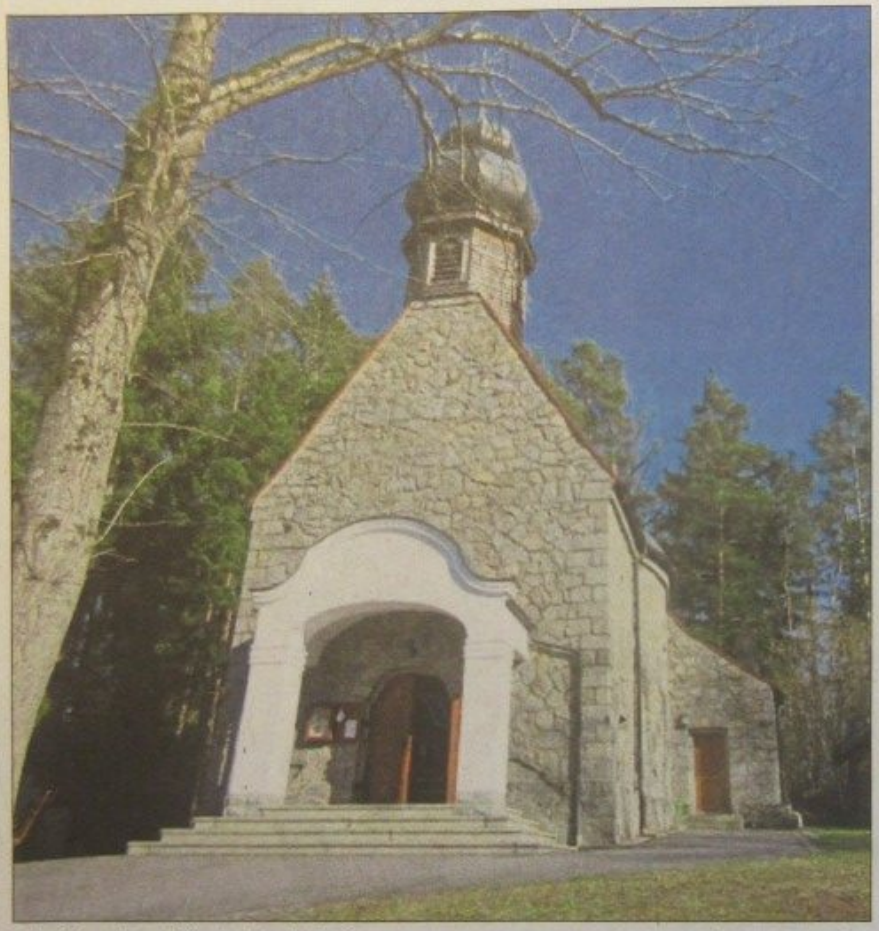
Die beiden Wege ***Engelweg*** und ***Einödweg***, die teilweise am Wolfgangsweg, beziehungsweise am Zubringer zum Wolfgangsweg liegen, und das sogenannte ***„Herzstück“*** zwischen Viechtach und Böbrach (erweitert zwischen St.Englmar und Böbrach. Der Verein Pilgerweg St.Wolfgang möchte mit diesen Wegen aufmerksam machen auf die christliche Botschaft und auf die Spuren und Lebenshaltung des heiligen Wolfgang, der vor über 1000 Jahren die wilden Wälder des Bayer-und Böhmerwaldes durchzog. Begleitet von einem Wolf, am Kopf die Bischofsmütze, in der Hand den Bischofstab und in der anderen Hand ein Kirchenmodell, dieses bisweilen mit dem berühmten „Wolfgangshackl“ im Dach – so wird Wolfgang – „eine Leuchte Gottes in dunkler Zeit“ in alter Tradition gerne dargestellt. Man findet Wolfgangsfiguren und Wolfgangs-Bilder an und in vielen Kirchen und Kapellen im Bayerwald. Ist dieser charismatische Vertreter des einfachen Lebens, Missionar, Pilger, Einsiedler und (gegen seinen Willen) Bischof von Regensburg in der Tat ein starker Nothelfer in vielen Nöten und Schutzpatron Bayerns und Böhmens. Biografie klick HIER

Viechtacher Anzeiger 6. April 2020

VIECHTACH

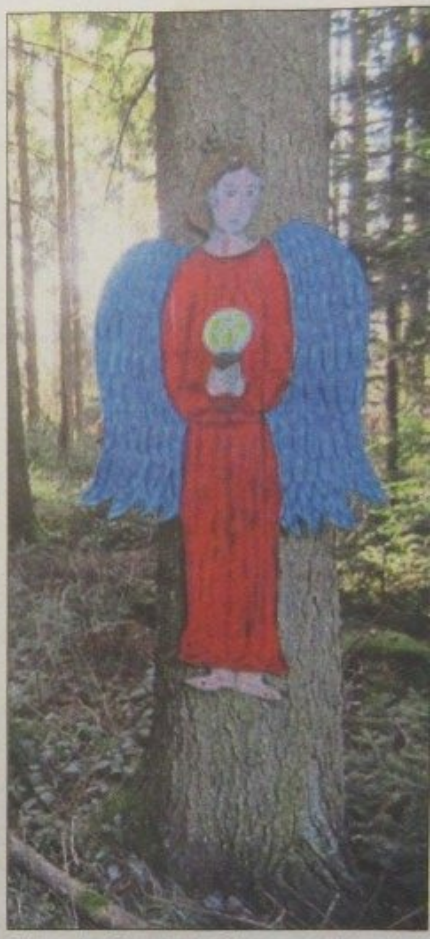
Zur Herz-Jesu-Kirche

weg unterwegs – Vorösterliche Meditation unter freiem Himmel



Die Herz-Jesu-Kirche in Ayrhof.

Fotos: Göde



Einer der Engel am Wegesrand.

der Engelweg identisch mit dem Fernwanderweg E8 (grüner Pfeil auf weißem Grund) und dem Pandurensteig (schwarzes Schwert auf rotem Grund) durch Schwarzgrub.

Kapelle wird renoviert

Hinter Schwarzgrub gehen die Engelweg-Wanderer nach links weiter auf der Straße am neuen Bushäuschen vorbei und biegen nach etwa 100 Metern links in eine ebenfalls geteerte Straße nach Hof ab.

In Hof befindet sich die Kapelle derzeit in Renovierung. Vom Hof aus führt eine größere Straße rechts nach Ayrhof zur Herz-Jesu-Kirche und zum Gasthof Ayrhof, der derzeit allerdings geschlossen ist.

Doch bei der kleinen Hütte beim Kirchlein sind Bänke und ein Holztisch unter offenem Himmel, wo der Spaziergänger dann in aller Ruhe und für sich seinen Proviant verzehren kann.

Der Engelweg am Wolfgangszubringer mit farbigen Blech-Engeln und Impulsen zwischen Fernsdorf und Ayrhof …

en. Das ing für Firma Zaunbau Fischer aus Untergriesbach, das Gewerk Außenanlagen für 359 268,14 Euro an die Firma Drexler Sportanlagen und Service aus Arrach. Finanziert wurde die Investition mit einem Zuschuss über 338 000 Euro aus dem Kommunalinvestitions-Programm Schule.

Vit-Bayerwald Bote 16. April 2020

Auf dem Engelweg unterwegs

Spaziergeh-Tipp rund um Ayrhof von Künstlerin Dorothea Stuffer

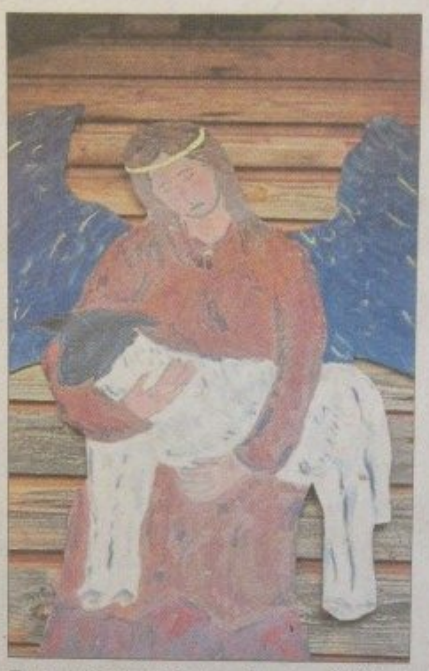
Ayrhof. Die Herz-Jesu-Kirche in Ayrhof ist das Ziel. Zu ihr kommen Spaziergänger und Wanderer, die von der Ortskirche in Fernsdorf den etwa fünf Kilometer langen Engelwegs entlanggehe. Der Engelweg gehört mittlerweile zu einer festen Einrichtung und genießt nach wie vor große Beliebtheit bei Besuchern aus der näheren und weiteren Umgebung, wie die Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer in ihrem Blog schreibt.

Stuffer hat die bunten ehernen Engelfiguren am Wegesrand geschaffen, die den Wanderern den Weg weisen. Die dazu von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann verfassten inspirierenden Impulse bieten immer wieder neue Einblicke, Ermutigung und Trost. Von daher ist dieser Weg, den man auch in Teilabschnitten gehen kann, gut geeignet für eine (nach-)österliche Meditation unter freiem Himmel, findet die Künstlerin.

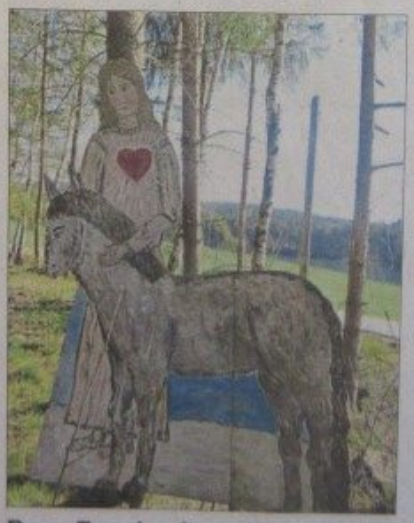
Nachdem die Sturmschäden des Winters von fleißigen Mitgliedern des Vereins Pilgerweg St.Wolfgang beseitigt und einige Renovierungsarbeiten durchgeführt wurden, erstahlt der Engelweg in frischem Frühlingsglanz.

Los geht es bei der Kirche in Fernsdorf

Von der Ortskirche in Fernsdorf geht man nach Süden in Richtung Bundesstraße 85. Vor der B 85 biegt man nach rechts ab. Es geht am mit Engeln und Impulsen versehenen Bushäuschen vorbei, zum Radweg hinauf durch ein kleines Waldstück und an den Hochlandrindern vorbei. Beim Engel mit Wolf und Schaf mit dem Titel „Fürchte dich nicht!" biegt mann links ab, es geht bergab – mit einem wunderschönen Blick über ein kleines Tal, in dessen Scheitelpunkt der schöne Hoferlbauern-Hof. Sodann geht man durch die renovierte Unterführung der B 85, dann bergauf und biegt oben an der Straße rechts ab und weiter der Straße folgend. Hier verläuft der Engelweg identisch mit dem Fernwanderweg E8 (grüner Pfeil auf weißem Grund) und dem Pandurensteig (schwarzes Schwert auf rotem Grund) durch Schwarzgrub.



Der „Engel mit dem Lamm" ist bei der Herz-Jesu-Kirche in Ayrhof zu finden. – Fotos: Marco Göde



Der „Engel mit weißem Pferd" zeigt an, hier muss der Wanderer abbiegen.

Einkehr derzeit nicht möglich

Hinter Schwarzgrub gehen die Engelweg-Wanderer nach links weiter auf der Straße am neuen Bushäuschen vorbei und biegen nach etwa 100 Metern links in eine ebenfalls asphaltierte Straße nach Hof ab. In Hof wird die Kapelle derzeit renoviert. Von Hof aus führt eine größere Straße rechts nach Ayrhof zur Herz-Jesu-Kirche. Eine Einkehr am Ayrhof ist momentan leider nicht möglich. Doch bei der kleinen Hütte beim Kirchlein stehen Bänke und ein Holztisch. Hier kann eine Rast eingelegt werden. – dal/vbb

…lädt jung, sehr jung, mittel und alt zum gemütlichen Spazierengehen und Meditieren ein.

Ein altes Marterl mahnt

Auffrischung des Marterls in Öd – Erinnerung an dramatisches Geschehen von 1894

Kollnburg. (red) In Öd am Fuße des Pröller-Nordhangs steht es: das steinerne Marterl zum Gedenken an den dramatischen Unfall des Knechts Andreas Heigl. Der junge Mann ist 1896 mit einem Pferdegespann und einem mit Brettern voll beladenen hölzernen Schanzwagen an selbiger Stelle tödlich verunglückt. Auf steiniger, schmaler, abgründiger Straße ist der Wagen umgekippt, und Andreas Heigl wurde unter der Last von Holz und Wagen erdrückt.

Diese Szene, die auf dem Marterl mit einem kurzen Text dargestellt ist, wurde im Zuge einer Renovierungsaktion des Trachtenvereins Kollnburg, zu welchem Hermann Biebl seit 1966 als Gründungsmitglied gehört, von Künstlerin Dorothea Stuffer auf Anfrage des Trachtenvereins hin erneuert. Bei dieser *Renovierungsaktion wurde jedes Jahr ein Marterl aufgefrischt. Biebl (84) hatte zuvor alle Marterl und Wegkreuze der Region in einer* Sammlung von 350 Bildern und Berichten dokumentiert.

Das wieder instandgesetzte Öd-Marterl wurde an Christi Himmelfahrt 2010 bei einer feierlichen Einweihung mit Pfarrer Josef Renner neu gewürdigt.

Leuchtende Farben

Durch Wind und Wetter sind die Farben im Laufe der Jahre verblasst. Nun hat sich Dorothea Stuffer bei strahlendem Sonnenschein kurzentschlossen ans Werk gemacht, und dem Dokumentargemälde neuen Glanz verliehen, sodass es trotz tragischen Inhaltes nun wieder nahezu fröhlich leuchtet, und die Vorbeigehenden oder -fahrenden ermahnt und erinnert.

„Wenn man sich überlegt, wie hart damals trotz aller ‚Romantik' das Leben der Bauern, Hirten, Knechte und Mägde war – schlechte Straßen, keine modernen Gerätschaften, alle landwirtschaftlichen Schwerarbeiten mussten mit abgerichteten Ochsen und Pferden gemacht werden, keine Supermärkte, weite Wege zu Fuß zur Schule, keine großartige Medizin – ich habe einen sehr großen Respekt vor den alten Waidlern!", sagt die Künstlerin.

Hermann Biebl weiß zu berichten: „Der damals verunglückte Andreas Heigl stammte aus Kirchaitnach und war bei Johann Mühlbauer, dem Bauernhof gegenüber vom Gasthof zum Bräu als Knecht im Dienst. Für die neue Gestaltung des Marterlbildes im Zuge der damaligen Renovierungsaktion konnte ich den hochtalentierten Matthias Englmeier aus Obersteinbühl gewinnen. Dieser fertigte im Vorfeld eine Bleistiftzeichnung der Szene an."

Votivbild verschwunden

Die ursprüngliche Votivtafel aus der granitenen Fassung war leider verschwunden, doch Hermann Biebl erinnerte sich an das Votivbild aus Jugendtagen und konnte damit Matthias Englmeier für dessen Zeichnung eine Anregung geben, die Stuffer dann in Farbe umgesetzt hat. Matthias Englmeier ist ein wahres Talent und kann nahezu aus dem Stegreif alle technischen Vorrichtungen zeichnen, wie beispielsweise einen alten Ritterhelm, den er für eine Jubiläumsfeier vor den Augen von Hermann Biebl innerhalb von zehn Minuten exakt aus dem Kopf mit Bleistift aufs Papier gebracht hat.

Und das Eisenkreuz neben dem sagenumwobenen Marterl in Öd? Es wurde (zunächst als Holzkreuz) aufgestellt zur Erinnerung an den traurigen Autounfall des Andreas Dietl am 3. Juni 1999. Neben dieses Metallkreuz wurde 2010 das Marterl von seinem ursprünglichen Standort um 50 Meter Richtung Öd vorverlegt. „Nun sind beide Andreas hier in würdiger Erinnerung", so Stuffer.

Am Himmelfahrtstag 2010 wurde das renovierte Marterl bei der Segnungsandacht feierlich enthüllt. Dazu spielte Philipp Penzkofer besinnliche Töne zur Gitarre.

Das Bild auf dem Marterl, die Farben aufgefrischt. Fotos: Stuffer

Das alte Steinmarterl in Öd. Das Kreuz daneben gedenkt Andreas Dietl.

Ein altes Marterl am Einödweg erinnert an einen tragischen Unfall vor 126 Jahren

Votivbild wurde aufgefrischt

Künstlerin Dorothea Stuffer hat das Marterl von Öd restauriert – Erinnerung an Verunglückten

Viechtach/Oed. Es lädt ein zum Innehalten und dazu, ein Gebet zu sprechen für jenen jungen Mann, der an dieser Stelle den Tod fand. „Hier verunglückte am 6. Juli 1894 der Bauersknecht Andreas Heigl im Alter von 28 Jahren tödlich. Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe" heißt es am unteren Ende des in Stein gefassten Votivbildes des Marterls von Öd. Abgebildet ist ein umgekipptes Pferdefuhrwerk, das deutlich macht, wie Andreas Heigl an jenem Sommertag zu Tode kam. Die Farben waren seit der letzten Restaurierung im Jahr 2016 witterungsbedingt schon ziemlich verblasst. Das hat die Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer auf den Plan gerufen. Sie hat *das Votivbild des Materls von Öd erneut bearbeitet und dafür gesorgt, dass es nun in neuem Glanz erstrahlt.*

In einem Beitrag auf dem Wolfgangsblog hat Dorothea Stuffer über die Auffrischung des Marterls geschrieben. Sie berichtet dabei auch über Hermann Biebl aus Kollnburg. Er sei der „Aufzeichner aller Geschehnisse der Region". Biebl habe einen historischen Schatz von rund 60 wahren Geschichten – lustige und traurige – aufgeschrieben und so für die Nachwelt erhalten. Außerdem habe er alle Marterl und Wegkreuze der Region in einer Sammlung von 350 Bildern und Berichten dokumentiert. Schon sein Vater habe ihm früher viel erzählt und damit sein Interesse nachhaltig geweckt.

In Öd am Fuße des Pröller-Nordhangs erinnere das steinerne Marterl an den dramatischen Unfall des Knechts Andreas Heigl. „Der junge Mann ist 1896 mit einem Pferdegespann und einem mit Brettern vollbeladenen hölzernen Schanzwagen an selbiger Stelle tödlich verunglückt. Auf steiniger, schmaler, abgründiger Straße ist der Wagen umgekippt. Andreas Heigl wurde unter der Last von Holz und Wagen erdrückt", heißt es dazu im Blogbeitrag.

Diese Szene hatte Dorothea Stuffer vor mittlerweile zehn Jahren auf dem Motivbild festgehalten. Sie hatte das Bild im Auftrag des Trachtenvereins Kollnburg angefertigt. Der Verein hatte sich damals des fast in Vergessenheit geratenen Marterls angenommen, es um 50 Meter versetzen und restaurieren sowie vom damaligen Kollnburger Pfarrer Josef Renner kirchlich segnen lassen.

2016 hat Dorothea Stuffer das Votivbild bereits einmal aufgefrischt. Durch Wind und Wetter sind die Farben im Laufe der Jahre aber erneut ziemlich verblasst. Deshalb hat sich Dorothea Stuffer eigenen Angaben zufolge bei strahlendem Sonnenschein kurz entschlossen ans Werk gemacht und dem Dokumentargemälde neuen Glanz verliehen, so dass es trotz tragischen Inhaltes nun wieder ja hezu fröhlich leuchtet, und die Vorbeigehenden oder Vorbeifahrenden ermahnt und erinnert – an den verunglückten Knecht.

– dal/vbb

Wind und Wetter haben die Farben des Votivbildes des Marterls in Öd verblassen lassen. Doch die Erinnerung an das Unglück vom 6. Juli 1894 sollte nicht verschwinden.

Deshalb griff die Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer zu Pinsel und Farben und sorgte dafür, dass das Bild wieder in neuem Glanz erstrahlt.

– Fotos: Dorothea Stuffer

Die Künstlerin: Dorothea Stuffer aus Viechtach.

Das Marterl erstrahlt nun wieder in frischem Glanz.

Beistand durch Sankt Wolfgang

Kreuzweg ist trotz Sturmschäden begehbar und gut genutzt – Birkenkreuze zum Mittragen

Viechtach/Böbrach. (red) Kurz vor den Ostertagen hat Josef Arweck im *Viechtacher Anzeiger* über die Wolfgangskapelle am Wolfgangsriegel bei Böbrach berichtet. An diesem sagenumwobenen Ort, eingebaut in massive Granitfelsen, steht das lichte Kleinod – ein Ort, an welchem der Heilige Wolfgang vor mehr als tausend Jahren auf seinem Weg nach Böhmen im Wald übernachtet haben soll.

Der Bayerische Pilgerweg Sankt Wolfgang hat diese Kapelle als Anfangs- beziehungsweise Endpunkt – der andere Anfangs- respektive Endpunkt ist die Kirche Sankt Emmeram in Regensburg, wo die Gebeine des Heiligen Wolfgang aufbewahrt sind. Der Verein Pilgerweg Sankt Wolfgang mit seiner Vorsitzenden Hildegard Weiler, die seit über 20 Jahren auch die Besitzerin dieses Waldstückes und damit der Kapelle ist, hat sich zur Aufgabe gemacht, den Weg Wolfgangskapelle-Sankt Emmeram zu erarbeiten und für Pilger gehbar, erfahrbar, erlebbar zu machen.

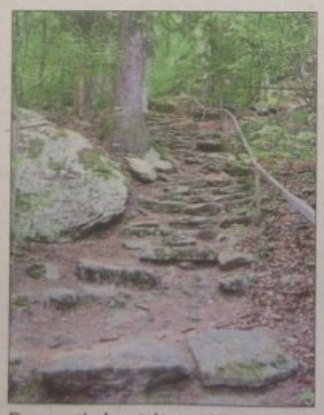
Wolfgangsweg „eine Lebensaufgabe"

„Das ist wahrlich eine Lebensaufgabe", sagt Weiler, denn solch einen großen Weg zu realisieren, bedeutet, viele Kontakte zu knüpfen, anliegende Tourismusbüros und Gemeinden anzusprechen, Info- und Fotomaterial zu sammeln, Wegmarkierungen und Broschüren zu erstellen, zu organisieren und vieles mehr. „Aber der Heilige Wolfgang hilft uns dabei", ist sich Hildegard Weiler sicher. „Es gibt gute Verbindungen zu den Anschlüssen in Tschechien und nach Österreich, wo gleichzeitig mit unserer Idee der grenzüberschreitende Wolfgangsweg auf den Spuren des Heiligen wieder ins Leben gerufen wird." Heute können Kapellenbesucher mit ihrer Bitte oder mit ihrem Dank eines der birkenen Holzkreuze mit nach oben zur Kapelle hinauftragen. Die Kreuze stehen beim Einstieg in den Kreuzweg zur Kapelle bereit.

Gerne können auch die Birkenkreuze, die bereits oben neben dem Kapellplatz abgestellt worden sind, wieder hinuntergetragen werden. Dieser vom Verein Pilgerweg Sankt Wolfgang vor einigen Jahren eingeführte Brauch erfreut sich bis heute großer Beliebtheit. Immer wieder nutzen Pilger diese Möglichkeit.

Viele Bitten um Hilfe in Corona-Krise

„Die Einträge im Kapellenbuch machen ersichtlich", so Weiler weiter, „wie viele Besucher gerade jetzt in der Coronakrise zur Kapelle pilgern". Durch die Winterstürme sind zwar einige größere Bäume umgefallen, doch man kann sie gut umgehen, und sie scheinen kein Hindernis zu sein, dass Menschen ihre Gebetsanliegen dem Schutzpatron Wolfgang in der Kapelle vorbringen."



Der mystische steinerne Weg zur Kapelle. Fotos: Stuffer

Viele Besucher tragen sich zur Zeit ins Kapellenbuch ein.

Baumschäden am Kreuzweg stellen kein wirkliches Hindernis dar.

Der Kreuzweg zur Wolfgangskapelle am Wolfgangsriegel erfreut sich auch in dieser Krisenzeit einer regen Besucherzahl , obwohl so manche umgefallene Bäume noch an die Stürme des letzten Winters erinnern. Ein Beitrag der Autorin *Stefanie Leppert* vom Viechtacher Anzeiger

Wir Pilgerfreunde vom Verein Pilgerweg St.Wolfgang freuen uns und sagen ein herzliches Vergelt's Gott an die gute Presse der Region und hoffen auf weitere inspirierende Botschaften und Schritte mit dem wunderbaren heiligen Wolfgang!